

# Der Nachwuchs benötigt Starthilfe

**Auch wenn sie oft alles anders machen wollen als ihre Eltern: Für heranwachsende Kinder sind Mütter und Väter bei der Berufswahl wichtige Partner. Eine Berufsberaterin gibt Tipps, wie Sie ihre Kinder unterstützen können.**

Nicht mehr Kind und noch nicht erwachsen. Jugendliche im Oberstufenalter durchlaufen eine Phase, in der sich viel verändert – psychisch und physisch. Ausgerechnet jetzt wird eine wichtige Weiche für die Zukunft gestellt: Die Berufswahl muss getroffen werden. Das kann eine echte Herausforderung darstellen – in erster Linie für die Jugendlichen, oft auch für Eltern und andere Bezugspersonen. Soll man Hilfe anbieten? Leitplanken setzen? Druck machen? Beraten? Oder sich zurücklehnen und abwarten, zumal in Zukunft eher Arbeitskräftemangel herrschen wird? Patentrezepte gibt es nicht, weil jedes Kind einzigartig ist.

Esther Albrecht ist Berufs-, Studien- und Laufbahnberaterin im Laufbahnzentrum der Stadt Zürich. Eltern in dieser Situation empfiehlt sie, ihren Söhnen und Töchtern als gleichberechtigte Partner zu begegnen: «Wenden Sie sich Ihrem Kind zu, mit Einfühlungsvermögen und Interesse – und reden

Sie mit ihm wie mit einem Erwachsenen.» Dass Jugendliche sich durch autoritäres Auftreten provoziert fühlen, sei bekannt. Es brauche daher offene Gespräche, in denen Eltern und Jugendliche ihre Meinung haben und sagen dürfen.

## **Wenn die Post abgeht**

Das tönt einfach, ist es aber nicht. Um die Nerven zu schonen und der Berufsfindung ihrer Kinder gelassener entgegenzusehen, tun Eltern gut daran, gelegentlich auf die Erfahrung in ihrer Jugend zurückzugreifen. Was früher nicht anders war als heute: Es kann mühsam sein, erwachsen zu werden. Wer sich als Vater und Mutter vor Augen führt, dass manchmal «die Post abgeht, wenn die Hormone Achterbahn fahren», ist gut beraten.

Am besten helfe eine gute Mischung aus Fördern und Fordern, sagt Esther Albrecht: «Sie fördern Ihr Kind, wenn es sich zu Hause sicher fühlt und Wertschätzung erhält. Betonen Sie seine Stärken. Und unterstützen Sie Ihr Kind zum Beispiel auch in seiner Leidenschaft für Musik, Sport oder andere Hobbys.» Fördern habe viel mit ernst nehmen zu tun. «Treffen Sie mit dem Jugendlichen verbindliche Abmachungen.» Schon ein Telefonat für eine Schnupperlehre kann einen jungen Menschen auf eine gute Art herausfordern.

Stichwort Herausforderung: Was dürfen Eltern von ihrem Nachwuchs erwarten? Die Laufbahnberaterin Esther

---

## **HEISSE TIPPS FÜR COOLE ELTERN**

- Hören Sie Ihrem Sohn/Ihrer Tochter aufmerksam zu
- Sagen Sie Ihrem Kind immer wieder, was seine Stärken sind
- Fragen Sie neugierig: «Warum willst du Tierpflegerin werden?» oder «Was macht ein Logistiker?»
- Erzählen Sie von interessanten Berufsleuten, die sie kennen
- Laden Sie Ihren Sohn/Ihre Tochter an Ihren Arbeitsplatz ein – zum Beispiel am Zukunftstag am 11. November
- Machen Sie mit Ihrem Kind einen Monatsplan, was bis wann erledigt wird: Bewerbungen schreiben, telefonieren, abklären etc.! Kontrollieren und besprechen Sie den Plan zusammen mit dem Jugendlichen



Am Arbeitsplatz der Eltern gewinnen Kinder wertvolle Einblicke in die Berufswelt: Wie diese Töchter am Tochtertag 2009 im Operation-Center des Personenverkehrs in Bern

Albrecht nennt konkrete Beispiele: «Wenn Ihr Sohn sagt, dass er bis Ende Woche fünf Bewerbungen schreibt, dann nehmen Sie ihn beim Wort.» Und was mache ich als Mutter, wenn ich skeptisch bin? «Ganz einfach: Fragen Sie Ende Woche nach! Nicht als Kontrolle, sondern aus echtem Interesse. Und vereinbaren Sie neue Ziele mit Ihrem Kind.»

#### An einem Strick ziehen

Die Berufsfindung ist kein Spaziergang. Immer mal wieder kommen Stolpersteine – wie Motivationsprobleme, Absagen, Nullbockstimmung – oder Konflikte zwischen Eltern und Jugendlichen. Eltern können den Jugendlichen diese Erfahrungen nicht ersparen, aber sie können Alternativen aufzeigen und Mut machen. Gleichzeitig ist dies eine Chance, zusammen an einem Strick zu ziehen – mit der Betonung auf zusam-

men. Gemeint ist nicht, dass Eltern für ihre Kinder Bewerbungen schreiben oder im Bekanntenkreis Schnupperstellen organisieren. Denn Jugendliche werden erst dann selbstständig, wenn sie Verantwortung übernehmen können. Klar dürfen Sie dazu auch mal Tipps aus der eigenen beruflichen Trickkiste geben. «Vermeiden Sie es aber, Ihre Kinder mit gut gemeinten Ratschlägen zu überschwemmen. Das verhindert das Entwickeln von eigenen Lösungen. Fragen Sie besser nach konkreten Umsetzungen von neuen Ideen.» Und wie kann ich mich als Vater oder Mutter davor schützen, mein Kind in einen Beruf zu drängen, von dem ich selber geträumt habe? Esther Albrecht: «Machen Sie eine Liste mit den Interessen und Fähigkeiten Ihres Kindes und den aus Ihrer Sicht dazu passenden Berufen.» Das schaffe Ord-

nung im Kopf und bei den Gefühlen. So werde schnell klar, ob und wo man nicht ganz objektiv war. Die Berufsberaterin kennt die Folgen, wenn Eltern ihren Kindern Berufswünsche überstülpen: «Dann besteht die Gefahr, dass das Kind unglücklich wird und rebelliert. Ein junger Mensch muss einen Beruf in Zusammenarbeit mit den Eltern frei wählen können.»

#### Was tun, wenn es harzt?

Irgendwann ist die Lehrstelle dann gefunden – aber der Beruf gefällt der Tochter oder dem Sohn gar nicht. Was tun? «Ein Lehrabbruch ist unangenehm, aber kein Weltuntergang», sagt Esther Albrecht. Weil Durchhaltevermögen und Frustrationstoleranz wichtige berufliche Qualifikationen sind, sei es allerdings wichtig, das Kind zunächst dazu anzuhalten, die Flinte nicht gleich ins Korn zu werfen.

Wer nicht auf Anhieb den Traumberuf findet oder nach einem Lehrabbruch Zeit braucht, kann sich bei der Berufsberatung informieren, etwa über Brückenangebote, ein 10. Schuljahr und andere Übergangslösungen. Und wie sollen sich Eltern in einer solchen Situation verhalten? Esther Albrecht: «Motivieren, trösten – und weiter fördern und fordern.»

ANGELA CADRUVI (TEXT)  
ALEXANDER EGGER (FOTO)

---

#### NATIONALER ZUKUNFTSTAG

Der ehemalige Tochtertag wird zum Nationalen Zukunftstag, an dem sich auch die SBB beteiligt: Am 11. November lädt das Unternehmen Kinder der Jahrgänge 1998 und 1999 ein, ihre Eltern an den Arbeitsplatz zu begleiten und so einen Einblick in die vielfältige Berufswelt der Bahn zu erhalten. In mehreren Städten können die Kinder zudem am «Seitenwechsel»-Programm teilnehmen.

#### Informationen/Kontakt

<http://hr.sbb.ch/zukunftstag>, Patrizia Mordini, Tel. 051 220 47 14, [zukunftstag@sbb.ch](mailto:zukunftstag@sbb.ch)

---

#### LAUFBAHNBERATUNG BEI DER SBB

Für Mitarbeitende der SBB bietet das Unternehmen eine Laufbahn- und Bildungsberatung an. Das Angebot umfasst:

- Standortbestimmung/ Kompetenzen erfassen
- Berufliche Perspektiven entwickeln
- Weiterbildungsplanung

#### Informationen/Kontakt

<http://hr.sbb.ch/laufbahn-und-bildungsberatung>  
Christine Cadotsch, Tel. 051 222 57 56, [christine.cadotsch@sbb.ch](mailto:christine.cadotsch@sbb.ch)